

Studiengeschichten

Tag der offenen Hochschultür in Roßwein

Roßwein (K.G.). Am Studienstandort Roßwein ist eigentlich nie Wochenende, denn wer berufsbegleitend studiert, der hat am Wochenende Vorlesung. Der vergangene Sonnabend war dennoch ein „Tag der offenen Tür“, denn man hatte potenzielle Studenten nach Roßwein eingeladen, die sich für Sozialarbeit oder Stahl- und Metallbau interessierten. Während sich die Metallbauer mit Horst Hobler am Versuchsturm des Zentrums für Förder- und Aufzugstechnik (ZFA) trafen, informierte Professor Stefan Busse potenzielle Sozialarbeiterinnen über das Studium in Roßwein. Vor allem junge Mädchen, die gerade im Abitur stecken, und ihre Mütter hatten sich nach Roßwein aufgemacht, um zu

wissen, wie es nach dem Abi weitergeht. Unter ihnen auch Lydia Sändig aus Crottendorf, die mit Freundin Susann Kühnreich gekommen war. Lydia macht gerade ihr Fachabitur im Bereich Sozialwesen und möchte danach in Roßwein Sozialpädagogik im Direktstudium studieren. Für ein berufsbegleitendes Studium wiederum interessierte sich Elke Mühleisen aus Hohnstein-Ernstthal. Die 47-Jährige ist in der „Kompetenzagentur Chemnitzer Land“ tätig und hilft dort benachteiligten Jugendlichen auf ihrem hürdenreichen Weg ins Leben. In Roßwein will sie sich nun das nötige theoretische Rüstzeug für ihren Beruf holen, nach Feierabend und an den Wochenenden.



Professor Stefan Busse informiert potenzielle Studenten über den direkten und berufsbegleitenden Roßweiner Weg zum Sozialpädagogen. Fotos (2): Gerhard Dörner